

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung	Filmstreifen mit Registrierungen von Messungen		
Inv. Nr.	232		
	Dokument von Messungen mit dem Registriertachymeter Inv. Nr. 230		
Gruppe	Datenverkehr und Datenspeicher		
Material	Harter, feinkörniger 35 mm - Film von Perutz, München		
Beschreibung	Ein kurzer, loser Streifen, 1 Büchse mit 2 langen Streifen. Das zu einer Registrierung der Werte eines Punktes gehörende Bild enthält 9 Teilbilder: 3 des digitalen Ring-Codes, 3 der analogen Strichteilungen, 1 des Zahleneingabewerkes, 1 der Stellung der Fokussierlinse, 1 Kontrollfeld der Taktspur. Bildformat 22 mm X 40 mm, Bildtransport 43 mm, Spezialkassetten für 10 m Film → mehr als 200 Punkte.		
Beziehungen	Vgl. Inv. Nr. 230 (Registriertachymeter).		
Dimensionen (Millimeter)	Gerät L: B: H: Basis normaler 35 mm Film	Transportbehälter L: B: H:	
Autor, Hersteller	Film von Perutz München belichtet bei Kern, keine Auswertung durch Z 80	Herkunft	
Zustand	Als Dokument sehr willkommen, allerdings nicht sehr sorgfältig behandelt.		
Erwerbsjahr	1988	Vorbesitzer	
Erwerbsart	Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau		
Invent. am 07.11.1995	durch Ae	Inv. Nr. alt	Inventar Kern vom 16.03.1987: Blatt 15, Nr. 5.53
Diverses, Jahre Objektgeschichte Nr. 128,	Der kurze Filmstreifen ist eher zufälligerweise als absichtlich erhalten geblieben. Als im 1972 von Rudolf Stocker die Digitalisierung von Kreisteilungen begonnen wurde (Inv. E2), interessierte er sich für den Versuch mit dem Ring-Code. Im Konstruktionsbureau wurde ihm dieser Filmstreifen als einziges im Hause noch vorhandenes Muster ausgehändigt. Er kam zu Schluss, dass er das Problem ohne der Ring-Code angehen wolle, gab aber den Filmstreifen nicht zurück, sondern hingte ihn an die Wand. Dort blieb er, bis Dieter Meier ihn beim Wechseln des Büros rund 12 Jahre später ins Archiv abliefern. In der Schweiz führte das Vermessungsbüro Jenatsch & Hegland, Chur, einen grösseren Versuch im Rahmen der Neuvermessung von Zizers durch. Der Beitrag von Kern am Versuch in Zizers bestand nebst der Stellung des Instrumentariums im Aufbereiten des 5-Kanal-Lochstreifens aus der Z 80 zu einem üblichen Datensatz. Hierzu war ein Computer-Programm - verfasst von Andreas Dalcher - aufzustellen, das aus den Stellungen der Drehkeile und der Position der Fokussierlinse die Distanz berechnete. Der Versuch war von Pech verfolgt. J & H beauftragte wegen der günstigen Offerte ein in der Nähe einlogiertes Rechenzentrum mit der Berechnung der Koordinaten von Polygonzügen und Detailpunkten. Es ging schief. Der Auftrag wurde alsdann dem Rechenzentrum eines Grossmetzgers und Parteifreundes in Flims übertragen. Es ging abermals schief. J & H sah mittlerweile ein, dass wegen krasser Unterschätzung der Komplexität der Probleme ohne die Hilfe von Vermessungsfachleuten in den Rechenzentren keine Resultate zu erwarten waren. Schlussendlich ging der Berechnungs-Auftrag an Toni Schenk und Gallus Appius, damals beide Assistenten am Geodätischen Institut der ETH. Sie verfügten bereits über verschiedene Berechnungs-Module. Bald zeigten sich unerklärliche und unsystematisch verteilte Differenzen bis zu mehreren Dezimetern zwischen zwei unabhängigen Aufnahmen ein und desselben Grenzpunktes (doppelt unabhängige Aufnahme). Es stellte sich heraus, dass die Ursache in Aufstellfehlern des Statives lag. J & H hatte als Messgehilfen einen ehemaligen Bäckermeister im AHV-Alter eingestellt, der die Aufstellung des Streben-Lattenstatives offenbar nicht begriffen hatte. Er stellte das Stativ bei schwierigen Verhältnissen nicht auf die Grenzzeichen, sondern nur in die Nähe, so wie er eben zurecht kam. Damit seien rund drei Wochen Feldarbeit grossenteils unbrauchbar gewesen. Der Versuch mit dem Registriertachymeter hat mehr versprochen. Er erlitt Schiffbruch, weil eine Vollautomation (damals!) angestrebt wurde. Die Probleme der Datenorganisation in Feld und Büro zeigten sich mit aller Schärfe am untauglichen Zahleneingabewerk. Hätte man sich auf einfachste Schritte beschränkt, so wäre der Versuch nicht so ernüchternd ausgefallen.		
Literatur	(1) Beschreibungen des Registriertachymeters und des Systems (Inv. Nr. 531.1, 531.2, 531.3), (2) Ordner A4 mit Entwicklungsakten und Korrespondenz mit Zuse und Fennel (Inv. Nr. 535).		